

Inhaltsverzeichnis

A. Prinzipien einer funktionellen Bewegungslehre	1
I. Methodische Grundlagen	1
1. Einleitung	1
2. Das Gemeinsame der Wissenschaften	2
3. Die Beziehung von Wissenschaft und Philosophie	4
4. Prozeß und Funktion	7
5. Funktionelle Bewegungslehre ist keine Bewegungspsychologie	13
6. Gesetz und Prinzip	16
II. Die Selbstbewegung	21
1. Kennzeichnung der Selbstbewegung	21
2. Das Subjekt	24
3. Selbstbewegung und Reflex	27
4. Das Eigene und das Fremde	28
III. Die Gestalttheorie und die Bewegungsgestalt	30
1. Was ist eine Gestalt?	31
2. Das Gestalt-Problem	31
3. Die Gestalt-Gesetze	33
4. Die Gestalttheorie des Nervensystems	34
5. Kann die Gestalttheorie die Bewegungslehre begründen?	37
6. Die Bewegungsgestalten	41
IV. Bewegungsraum und Bewegungszeit	43
1. Raum und Zeit in physischer und psychischer Hinsicht	43
2. Der Begriff des vitalen Raumes	44
3. Der Unterschied gegenüber dem Raumbegriff KANTS	45
4. Rechter und linker Bewegungsraum	46
5. Vitaler Raum und Größenkonstanz	47
6. Naher und ferner Raum	49
7. Die Struktur des Bewegungsraumes	50
8. Der Zusammenhang von vitalem Raum und vitaler Zeit	52
9. Die vitale Zeit und die Gestalten	54
V. Die Systematik der menschlichen Bewegung	57
1. Einteilung der physiologischen Funktionen	57
2. Die Möglichkeit einer Einteilung der Bewegungen	59
3. Gibt es ein „natürliches System“ der Bewegungen?	60
4. Die intra-empirische Einteilung	62
5. Die typologische Einteilung	65
6. Die trans-empirische Einteilung	67
7. Die psychologische Einteilung	70
8. Der Grad der Zwangsläufigkeit und die Beziehung zum Subjekt	72
9. Die funktionelle Einteilung	75
10. Gibt es sinnlose Bewegungen?	76
11. Der Unterschied von Handlung und Ausdrucksbewegung	78
B. Die Problematik von Haltung und Fortbewegung	83
I. Das Stehen (die automatische Spannungsverteilung)	83
1. Einleitung	83
2. Die Mechanik des Stehens	84

Inhaltsverzeichnis

3. Das Prinzip von Ausgleich und Anpassung	89
4. Der myotatische Reflex	90
5. Die Stützreaktion	91
6. Kritik an der Reflexlehre	93
7. Der Ausgleich von Störungen	96
II. Natürliche und bequeme Haltungen. (Die funktionelle Bevorzugung; das ausgezeichnete Verhalten im Sinne GOLDSTEINS)	99
1. Die gelöste Haltung	99
2. Das ausgezeichnete Verhalten	100
3. Das Prinzip der gleichgerichteten Bewegungen	102
4. Die experimentelle Untersuchung der „Haltungsreflexe“	104
5. Der Zusammenhang von Kopfhaltung und Extremitätenstellung beim Menschen	107
6. Die „natürlichen“ Haltungen des Menschen	109
7. »Loi de stabilité«	109
8. »Loi d'asymétrie«	110
9. »Loi d'alternance«	112
III. Das Gehen. (Die rhythmisch alternierende Bewegung)	113
1. Die Grundlage des Gehens	113
2. Die Gesetzmäßigkeit der Rhythmik	117
3. Das Gehen als Prozeß betrachtet	119
4. Das Gehen, mechanisch betrachtet	124
5. Die „ideale“ Gehweise	127
C. Exemplarische Reaktionen und Leistungen	130
I. Der Lidschlag. (Der bedingte Reflex)	130
1. Die verschiedenen Ursachen für das Augenblinzeln	130
2. Corneal- und Blendungsreflex	131
3. Die Theorie PAWLOWS	132
4. Kritik an der Lehre von den bedingten Reflexen.	134
5. Der Blinzelflex (Augen-droh-Reflex)	137
6. Der optische Stellreflex	138
7. Theoretische Betrachtungen	139
8. Das Lokalisationsproblem	141
9. Folgerung	142
II. Das Zurückziehen der Hand. (Die Insult-Reaktion)	142
1. Die klassische Auffassung	142
2. Merkmale des Beugereflexes	145
3. Kritische Bemerkungen	147
III. Die Abwehrbewegung. (Die vitale Phantasie)	148
1. Die typische Abwehrreaktion	148
2. Die Schreckreaktion	149
3. Entwicklung der Abwehrreaktionen	150
4. Die „ideale“ Abwehrbewegung	152
5. Die vitale Phantasie	154
IV. Die Erhaltung des Gleichgewichts. (Der senso-motorische Kreislauf)	157
1. Ausgleichsreflexe	157
2. Haltungsreaktionen	159
3. Die Bedeutung des Gleichgewichtsorgans	160
4. Das senso-motorische Gleichgewicht	162
5. Subjektive und objektive Stabilität	166
V. Das Sichkratzen. (Das Körperschema)	168
1. Analyse des Kratzreflexes	168

Inhaltsverzeichnis

2. Vergleich mit tiefenpsychologischen Begriffen	172
3. Gibt es Verhaltensweisen des Rückenmarkstieres?	175
4. Wie kommt Lokalisation zustande?	177
5. Das Sich-Kratzen als spontane Produktion einer Bewegungsform	181
6. Der Zusammenhang von Vorstellung und Handlung	183
VI. Das Greifen. (Die gleitende Koppelung)	186
1. Weisen des Greifens	186
2. Das reflektorische Greifen	187
3. Genese des Greifens beim Kinde	189
4. Greifen und Zeigen	191
5. Die gleitende Koppelung	193
6. Funktion und Mittel	196
VII. Sprung und Wurf. (Das Ganze und die Teile)	197
1. Das Sich-Richten auf das Entfernte	197
2. Analyse des Sprunges	198
3. Untersuchungen über das Werfen	199
4. Die vollkommene Bewegungsgestalt	202
D. Die Problematik der Ausdrucksbewegungen	203
1. Ausführung und Ausdruck	203
2. Leibliche Eigenschaften, die den Ausdruck ermöglichen	205
3. Das Verhältnis von Ausführen und Ausdrücken	206
4. Einteilung der Ausdruckserscheinungen.	213
5. Expression durch Exzitation und Irradiation	215
6. Expression durch Hemmung	221
7. Expression durch Spannung	223
8. Die vegetativen Wirkungen der Gemütsbewegungen	226
9. Expression durch die Atmung	231
10. Expression durch die mit der sinnlichen Wahrnehmung verbundenen Be- wegungen	235
11. Expression durch Haltung	238
12. Ausdruck und Darstellung	240
13. Expression durch motorische Desorganisation	242
14. Expression durch Kapitulation	245
15. Das Wahrnehmen und Verstehen der Ausdrucksbewegungen	250
E. Die Genese der menschlichen Bewegungen	253
I. Die pränatale Entwicklung der Motorik	253
1. Untersuchungsmethoden	253
2. Primat von Gesamt- oder Einzelbewegung	255
3. Die Entwicklung des Nervensystems und der Motorik	258
4. Die Reifung	262
II. Das Erlernen von Bewegungen	264
1. Lernen und Entwicklung	264
2. Theorien des Lernens	266
3. Re-Koordination bei Tieren	268
4. Vorbedingungen des Lernens	272
5. Die hysterische Lähmung	273
6. Lernen ist Organisieren durch Verfügen	278
7. Lernen ist Organisieren durch planmäßiges Verfügen	280
8. Die Lenkung der Bewegungen während ihrer Ausführung	286
9. Bewegungsempfindungen	289
10. Das Automatisieren der Bewegungen	293

F. Typologie der menschlichen Dynamik	294
I. Die jugendliche Bewegung	294
1. Jugendlich und kindlich	294
2. Unausgerichtetheit und Übermaß	296
3. Das Pathische	298
4. Mitbewegungen	299
5. Entwicklungsphasen	301
6. Kleinkind und Schulkind	304
II. Die Motorik des Pubertätsalters	305
1. Hormonale Wirkungen	305
2. Die puerale Periode	310
3. Die Schwellenposition	311
4. Das motorische Bild und seine Erklärung	312
5. Der Mäßigungsprozeß	317
III. Männliche und weibliche Bewegung	318
1. Einleitung	318
2. Biologische Erklärungen	320
3. Merkmale der Bewegungsweise	321
IV. Die Altersmotorik	325
1. Motorische Alterstypen	325
2. Das motorische Bild der Distanzierung	327
3. Kombinations-Motorik	328
4. Bewegungsarmut	329
5. Unterschied zwischen Mann und Frau	331
V. Konstitutionelle Typologie der Motorik	331
1. Individuelle Typologie	331
2. Temperamentenlehre	333
3. Typen von KRETSCHMER	336
4. Konstitution und Motorik	338
5. Kritische Betrachtungen	341
VI. Normative Typologie	345
1. Definition	345
2. Der Begriff des Normalen	346
3. Natürlichkeit	350
4. Technische Vollkommenheit	356
5. Die Anmut	357
 Namenverzeichnis	 365